

**F 002****Gewerkschaften ver.di / IG Metall**

Beschluss des DGB-Bundeskongresses  
Angenommen

**Gemeinsame Initiative "Gute Arbeit" fortführen und vertiefen**

Der DGB-Bundeskongress möge beschließen:

Dem DGB und den Gewerkschaften ist es gemeinsam gelungen, durch eine bundesweite Initiative das Thema "Gute Arbeit" wieder auf die politische Agenda zu setzen. Durch die große Krise der Finanzmärkte, die zunehmend auch die Realwirtschaft erfasst hat, sind die Bedingungen für gute Arbeit in den Betrieben und Verwaltungen allerdings schwieriger geworden. In vielen Bereichen ist notwendigerweise die Sicherung der Beschäftigung an die erste Stelle der gewerkschaftlichen Handlungsagenda gerückt. Zu befürchten ist, dass „schlechte Arbeit“ zum Programm der Krisenabwälzung auf Kosten der Beschäftigten werden könnte.

Mit der Krise wachsen der Problemdruck und zugleich der Bedarf nach einer gewerkschaftlichen Initiative "Gute Arbeit", mit der die neuen Zumutungen für die Beschäftigten abgewehrt und Alternativen aufgebaut werden können. In diesem Spannungsfeld arbeiten gewerkschaftliche Interessenvertretungen, sie brauchen Unterstützung dabei. In den Betrieben ist bereits jetzt spürbar, dass Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten unter einer Verschärfung des Arbeitsdrucks leiden. Eine weitere Zuspitzung der Belastungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer droht, wenn die Unternehmer jetzt mit den altbekannten Rezepten der bloßen Kostensenkungen, der Ausdehnung und Flexibilisierung der Arbeitszeiten und der Intensivierung der Leistungsabforderung auf die Krise reagieren. Engagement für "Gute Arbeit" in Krisenzeiten heißt deshalb gegenwärtig in vielen Fällen zunächst, schlechte Arbeit abzuwehren und Abwehrfähigkeit auszubauen.

"Gute Arbeit" kann aber auch selbst ein qualitativer Beitrag zur Krisenüberwindung sein. Ein nachhaltigerer Umgang mit der lebendigen Arbeit eröffnet einen neuen arbeitspolitischen Weg, der Humanität mit Langfristigkeit und Stabilität verbindet. Eine schonendere, auf den Erhalt der Gesundheit während des gesamten Arbeitslebens, auf Lernförderlichkeit und anspruchsvolle Arbeitsinhalte ausgerichtete Arbeitsgestaltung ist eine glaubwürdigere Antwort auf die Krisenerscheinungen als ein stupides „weiter so“.

Mit dem Index „Gute Arbeit“ haben die Gewerkschaften eine Antwort auf die politische Plattitüde „Hauptsache Arbeit“ entwickelt: Im Zentrum stehen dabei die Interessen der Beschäftigten in den Betrieben und Ihre Ansprüche an die Arbeit. Sie beurteilen besser als andere die Qualität Ihrer Arbeit. Hieraus ergeben sich konkrete Handlungsbedarfe der Abwehr schlechter Arbeit und der Entwicklung humaner Arbeitsgestaltung.

Mehrere zehntausend Beschäftigte haben in den letzten drei Jahren mit Hilfe des Index an überbetrieblichen und betrieblichen Befragungen zum Thema "Gute Arbeit" teilgenommen und sich darüber mit dem Thema auseinandergesetzt. Insbesondere mit der jährlichen DGB-Berichterstattung „Index Gute Arbeit“ seit 2007 ist es gelungen, eine regelmäßige repräsentative Berichterstattung über die Entwicklung der Arbeitsbedingungen aus Sicht der Beschäftigten in Deutschland aufzubauen und damit eine zentrale arbeitspolitische Lücke zu schließen. Das Echo in den Medien belegt, dass ein gesellschaftlicher Bedarf dafür besteht.

Das Thema "Gute Arbeit" fängt an, sich als Dachthema und als positiver Imagefaktor für die Gewerkschaften zu etablieren. Der „Index Gute Arbeit“ ist ein Beispiel für eine erfolgreiche gewerkschaftliche Zusammenarbeit innerhalb des DGB's. Er hat dazu beigetragen, die betriebliche Gewerkschaftsarbeit zu vitalisieren und Mechanismen zur ermutigenden und eigendynamischen Verbreitung von guten Handlungsbeispielen zu entwickeln. Zugleich hat die Initia-

tive "Gute Arbeit" eine Ausstrahlung bis in den politisch-parlamentarischen Raum und die Debatten auf europäischer Ebene gewonnen.

Gemeinsames Ziel des DGB's und der Gewerkschaften ist es, durch breite Informationen über die Möglichkeiten der Initiative "Gute Arbeit" und deren Instrumente auch weiterhin möglichst viele Menschen in den Betrieben – Beschäftigte und auch Führungskräfte – zu sensibilisieren und zu gewinnen. Ein Erfahrungsaustausch über betriebliche Beispiele und die Entwicklung von Hilfestellungen und Handlungsmodellen soll dabei weiter ausgebaut werden. Dadurch soll die Initiierung und Betreuung von Betriebsprojekten unterstützt werden.

Entscheidend für den gewerkschaftlichen Erfolg ist nicht zuletzt die gemeinsame Durchsetzung verbesserter Arbeitsbedingungen auf Grundlage der Interessen der Beschäftigten. An diesem Nutzen wird sich der Erfolg der Initiative "Gute Arbeit" schließlich messen lassen müssen.

Um die ermutigenden Initiativen zum „Index Gute Arbeit“ auszubauen, wird der DGB

- die periodische Berichterstattung zur Qualität der Arbeit weiterführen und weiterentwickeln;
- branchen- und betriebsbezogene Erhebungen zur Guten Arbeit fördern, den Austausch der Aktiven zum Thema "Gute Arbeit" unterstützen und Qualifizierungsangebote initiieren;
- die öffentliche Diskussion um das Thema "Gute Arbeit" forcieren und die Nutzung der Ergebnisse der Index-Untersuchungen fördern;
- arbeitspolitische Konzepte entwickeln, die auf die Verbesserung der Qualität der Arbeit setzen und diese offensiv in die politische Debatte einbringen;
- betriebliche und politische Umsetzungsstrategien unterstützen, die zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Betrieben beitragen.